

an Adelard von Bath¹ in der ersten Hälfte des 12. Jh. zu erinnern. Ihre rechten Früchte aber trugen sie auf philosophischem Gebiet erst seit der Mitte des 12. Jh.²; es ist also fraglich, ob Otto überhaupt etwas davon selbst in späteren Lebensjahren hätte benutzen können. Jedenfalls haben sie in seinen Werken keinerlei Spuren hinterlassen³.

Es ist nicht gut zu bezweifeln, dass Boethius im Anfang des 6. Jh. n. Chr. auch eine Uebersetzung der beiden Analytiken und der Topik des Aristoteles unternommen hat; denn er spricht selber deutlich davon⁴. Das beginnende Mittelalter aber hat von seinen hierher gehörigen Werken nur die Uebersetzung von Aristoteles' Kategorien

from the close of the twelfth century, in Harvard Studies in Classical Philology XX, 1909, S. 86, N. 1; L. Traube, Vorlesungen und Abhandlungen herausgeg. von F. Boll, II. Einleitung in die lateinische Philologie des Mittelalters, herausgeg. von P. Lehmann, München 1911, S. 88. 1) Hans Willner, Des Adelard von Bath Traktat De eodem et diverso, Münster 1903 (Bäumker-Hertling, Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters IV, 1). 2) Die ersten sind, frühestens von 1140 an, der Toletaner Kreis um Gerhard von Cremona und Dominicus Gundisalvi, vgl. L. Baur, Dominicus Gundissalinus De divisione philosophiae, Münster 1903 (Bäumker-Hertling, Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters IV, 2—3); Ueberweg-Heinze, Grundriss der Geschichte der Philosophie II⁹, S. 273; Grabmann, Geschichte der scholastischen Methode II, S. 80. 3) Chron. VII, 7 Ende zitiert Otto einen Jesaias-Vers (1, 16) als angeblichen Anfang des 'Evangeliums Muhammeds', S. 317 f.: 'constat universitatem Sarracenorum unius Dei cultricem esse librosque legis necnon et circumcisionem recipere, Christum etiam et apostolos apostolicosque viros non improbare, in hoc tantum a salute longe esse, quod Iesum Christum humano generi salutem afferentem Deum vel Dei filium esse negant Mahmetque seductorem, de quo supra dictum est, tanquam prophetam magnum summi Dei venerantur et colunt. Cuius seductionis et, ut ipse mentitur, predicationis tale apud eos esse traditur exordium: *Inicium evangelii Mahmet filii Dei prophetae altissimi: "Lavamini, mundi estote"*.' Dabei ist doch zunächst an den Koran zu denken. Aber in der 1141—43 in Spanien auf Veranlassung Peters des Ehrwürdigen von Cluny hergestellten Uebersetzung findet sich keine Spur davon, siehe Machumetis Sarracenorum principis eiusque successorum vitae, doctrina ac ipse Alcoran ed. Theod. Bibliander, Zürich 1550. 4) Boeth. In Top. Ciceronis I, S. 764 f., de diff. top. I Anfang, S. 857. II, S. 864. IV Ende, S. 887 (Boethii Opera, Basel 1570). Der Elenchi gedenkt Boethius in diesem Zusammenhang nicht. Es ist also nichts darüber zu sagen, ob er sie jemals übersetzt hat. Vgl. auch Grabmann, Geschichte der scholastischen Methode I, 149 ff.; in Band II, 71 f. möchte er des Boethius Uebersetzertätigkeit doch lieber auf die Kategorien und Perihermeneias einschränken; dem wird man nach dem eben Bemerkten nicht beitreten dürfen. M. Manitius, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters I, München 1911, S. 30 f. glaubt, wie auch Grabmann anmerkt, noch irrig, dass die oben erwähnten Uebersetzungen des Boethius uns vorliegen.